



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Mag. WOLFGANG SOBOTKA
HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbüro@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/1177-II/2016

Wien, am 16. Jänner 2017

Die Abgeordnete zum Nationalrat Dr.ⁱⁿ Susanne Winter. Kolleginnen und Kollegen haben am 24. November 2016 unter der Zahl 11010/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Sprengstoff TATP“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Ja. Im Zuge von Einsätzen von Entschärferteams wurde während der letzten zehn Jahre ca. 5mal TATP (Triacetontriperoxid) aufgefunden. Es handelte sich durchwegs um geringe Mengen (Grammbereich bis max. ca. 250 g). TATP wurde in den meisten Fällen nach Unfällen bei der Herstellung von Selbstlaboraten sichergestellt. Diese Fälle standen nicht in Zusammenhang mit terroristischen Vorbereitungshandlungen.

Zu den Fragen 3 bis 6:

Ja. Im Jahr 2013 wurde im Bundesministerium für Inneres zwischen Ausbildnern des Bundesausbildungszentrum für Polizeidiensthundeführer und Chemikern und Spezialisten des Entschärfungsdienstes die Diskussion hinsichtlich der Thematik der Selbstlaborate (Home Made Explosive) sowie deren Verwendung im Bereich der Aus- und Fortbildung von Sprengmittelpürhunden begonnen.

Erstmalig wurden im Jahr 2014 im Zuge von koordinierten Übungstagen für Sprengmittelspürhundeführer in Zusammenarbeit mit dem Entschärfungsdienst Informationsveranstaltungen organisiert, bei denen allen österreichischen Sprengmittelspürhundeführern Hintergrundwissen über Selbstlaborate und deren Gefährlichkeit im Allgemeinen sowie im Speziellen über TATP vermittelt wurde.

Im Zuge dieser Übungstage wurde von den Chemikern des Entschärfungsdienstes TATP unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen vor Ort hergestellt sowie auf eine Art und Weise gelagert bzw. ausgelegt, sodass eine Geruchskonditionierung auf TATP mit allen österreichischen Sprengmittelspürhunden erfolgen konnte. Im Jahr 2015 wurde diese Ausbildung wieder trainiert. Diese Ausbildung wird auch weiterhin betrieben.

Derzeit verfügt das Bundesministerium für Inneres über 30 ausgebildete Sprengmittelspürhunde.

Mag. Wolfgang Sobotka

